

# Stadt Bochum

# Denkmalliste

laufende Nummer 32



Stadtbezirk	I	II	III	IV	X	V	VI
Straße, Haus-Nr.	Alte Bahnhofstraße zw. 10 und 20						
Ev. Kirche	47 15	P 7 / 48 N					
Kurzbezeichnung	Straßenschlüssel	Planquadrat					
Langendreer							
Gemarkung	Flur 9	Flurstück 202					

Bodendenkmal

ortsfestes Denkmal X

bewegliches Denkmal

Denkmalbereich

Erläuterung:  
 Es ist eine Steinkirche aus dem 12. Jahrhundert (1250 erwähnt) mehrmals zerstört und wieder aufgebaut. Letztmalig zerstört 1944, wiedererrichtet 1956, Turmrudimente der alten Kirche noch vorhanden.

Kirchen u. Verwaltungsgeb. X

Wohnhäuser

technisches Denkmal

Siedlung

Jetzige Gestalt aus frühem 18. Jahrhundert, Turm aus 15. Jahrhundert -, Fundamente, vor allem im Bereich des Turmes, noch älter -, wiederaufgebaut 1946 - 1949 renoviert 1956 und 1979 - 1982, Turmhelm leicht gegen Westen geneigt.

Bedeutung des öffentl. Interesses

Geschichte des Menschen X

Städte X

Siedlungen

Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse

Erhaltungs- u. Nutzungsgründe

künstlerische X

wissenschaftliche X

volkskundliche

städtebauliche

Der Oberstadtdirektor  
 i.A. *hm*



IV A 1

Aktenzeichen

17.04.89

Tag der Eintragung

Untere Denkmalbehörde



# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

## KARTEIKARTE: A 32 Fortschreibung 1/1

---

Das LWL hat mit Datum vom 08.05.2012 die Präzisierung der historischen Ausstattungsstücke, hier der Kirchhof und die nachstehenden 9 Grabsteine, vorgenommen:

Die aufgelisteten Grabmonumente sind in ihrer gestalterischen Ausprägung charakteristisch für das späte 17. und frühe 18. Jahrhundert und bezeugen anschaulich Gestaltungsvorstellungen barocker Grabkultur. Die aus der Bibel und dem Kirchenliedgut zitierten Inschriften veranschaulichen zudem Erlösungs- und Jenseits-Verständnis sowie Bestattungstradition des Protestantismus dieser Zeit in Westfalen. Die Grabsteine sind damit bedeutend für die Geschichte des Menschen und in wissenschaftlich-religionsgeschichtlicher sowie künstlerischer Hinsicht. Zudem kommt ihnen eine hohe Bedeutung als Quellen für die Geschichte der Stadt Bochum, hier der ehemaligen Bauernschaft Langendreer, zu. Die Familien der Verstorbenen sind in den Quellen seit dem frühen Spätmittelalter nachgewiesen und erhellen beispielsweise die Siedlungs-, Sozial-, Familien- und Wirtschaftsgeschichte Langendreers.

### 1. Grabstele: Doppelgrab Johannes Ruhe und Ehefrau Margrehta Bolten (†1707)

Grabstele aus Werkstein mit Flachrelief in Form zweier hochrechteckiger Stelen, von halbrunden, schildförmigen Aufsätzen mit Puttenköpfen bekrönt. Inschriftenfelder der Stelen mit stilisiertem Blattwerk eingefasst. Inschriften als Flachrelief aufgeführt. Grabstein für die Bestattung der Ehefrau 1707 gefertigt, da ihr Todestag und Alter auf der rechten Stele verzeichnet, während Angaben für Johannes Ruhe vakant belassen. Auf der Rückseite Inschrift mit erstem Petrusbrief, Kapitel 1, Vers 7-9.

An Vorder- und Rückseite Oberfläche partiell abgeplatzt, darunter Puttenkopf des rechten Aufsatzes.



Vorderseite Grabstele 1: Ruhe/Bolten

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

## KARTEIKARTE: A 32 Fortschreibung 1/2

---

ANNO 17  
DEN  
YST DER EHRN  
ACHTBAHR  
JOHANNES  
RUHE IM HERN  
ENTSCHLAFEN  
SEINES ALTERS  
JAR

ANNO 1707  
DEN 12 JUNIUS  
[...] DIE EHR  
UND TUGEND  
SAME MARGREH  
TA BOLTEN  
IOHANES RUHE  
SENE GEWE  
SEN ELIGE  
HAUSZ FRAV ...  
HER N ENTS...  
IHRS ALTERS...



Rückseite Grabstele 1: Ruhe/Bolten

TEXTVS. I EPIST. PETRI. IV ... – 91  
WAN NUN OFENBARET WIRD YESUS  
CHRISTUS WELCHEN IHR NICHT GE  
SEHEN UND DOCH LIEB HABT UND NUN  
AN IHN GLAUBET WI... IHR IHN  
NICHT SEHET SO WERDET IHR EUCH  
FREUEN MIT UNAUSSPRECHLICHER  
UND HERLICHER FREUDE UND DAS ENDE  
EURES GLAUBENS DA VON BRINGEN  
..... DER SEELEN SELIGKEIT  
..... EILET NUN ZUR RUH DER  
.....1707

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

## KARTEIKARTE: A 32 Fortschreibung 1/3

---

Der Name Ruhe wird im Schatzbuch der Grafschaft Mark aus dem Jahr 1486 als Hofstelle im Kirchspiel Langendreer aufgeführt und taucht mehrfach in rezenten spätmittelalterlichen und neuzeitlichen Quellen auf. Der Hof lag als Einzelhof im Langendreer Holz (1535 Dryerholt, 1684 Langendreerholte) südöstlich der heutigen Strasse „Im Mühlkamp“. Johannes Ruhes 1707 verstorbene Ehefrau Margrehta Bolte stammte mit großer Wahrscheinlichkeit von einer großen Hofstelle innerhalb des ehemaligen Kirchdorfes. Der Boltenhof wird an der heutigen Oberstrasse/Ecke Gabeloh in Nähe des Marktplatzes verortet. Quellen belegen für die Zeit vom späten 15. bis ins 18. Jahrhundert das Essener Damenstift als Grundherrn des Boltenhofes.<sup>2)</sup>

### 2. Grabstele, Doppelgrab Unbekannt, fr. 18. Jh.

Werkstein; Grundstruktur wie 1, dabei Inschriftenfelder architektonisch gefasst von kapitell- und kämpferbekrönten Säulchen mit runden oder balusterartigen Schäften, die ursprünglich bogenförmigen Abschluss aufnahmen (größtenteils abgesandt). Dabei Mittelsäule über gekreuzten Knochen aufsteigend; im Zwickelfeld über dieser Säule geflügeltes Stundenglas. Stundenglas und Knochen als zeittypische Symbole der Vergänglichkeit. Füllung der Aufsätze (vermutlich Puttenköpfe) sowie Teile von Inschriften und Rahmung abgängig. Die erhaltenen Schmuckelemente zeigen qualitätvolle Ausführung. Rückseite ohne Inschrift; Oberfläche hier ebenfalls großflächig abgesandt und/oder abgeplatzt; lediglich an den Aufsätzen Begleitstrich in Form geritzter Linien erhalten.



Vorderseite Grabstele 2: Unbekannt

<sup>1</sup> Erste Zahl der Versnummern unvollständig erhalten: 3, 5 oder 8?

<sup>2</sup> Zum Boltenhof siehe Kreuzer, Clemens: Langendreer – Werne zwischen Steinzeit und Gegenwart. Bochum 1999, S. 186-187.

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

## KARTEIKARTE: A 32 Fortschreibung 1/4

---

.....E  
HE.....N  
SELIG.....L  
ENT SCH[LA]FEN  
SEINES A[LTER]S  
31 IAR  
.....[R]UH  
.....ENE



Rückseite Grabstele 2: Unbekannt

### 3. Grabstele Doppelgrab Hermann Oberste Westermann (†1733) und Ehefrau Clara Wulfes von [Oes]pa (†1718)

Werkstein. Grundstruktur wie 1. und 2.: Binnenstruktur aus zwei nebeneinander angeordneten hochrechteckigen Stelen, die von halbrunden, schildförmigen Aufsätzen mit Puttenköpfen bekrönt werden. Allerdings ist Einfassung der Inschriftenfelder in Form von Traubenrispen bzw. Blatt- und Fruchtgirlanden, die aus gefüllten Blüten herabhängen, ausgeführt. Rückseite ohne nachweisbare Inschrift. Insgesamt Oberflächen - vermutlich durch aufsteigende Bodenfeuchte - vor allem in den unteren Hälfte großflächig abgesandet und abgeplatzt.



Vorderseite Grabstele 3:

Oberste Westermann/Wulfes von [Oes]pa (?)

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

## KARTEIKARTE: A 32 Fortschreibung 1/5

---

ANNO 1733	ANNO 1718
Den 10 merz	den 1 octobr.
Ist Der Ehren acht	Ist Die Ehr Und
Bahrer Herman	Tugend sahme
Oberste Westerman	Clara Wulffes von
Im hern selig Ent	[Oes]pa gewesne Eh
Schlaffen seines	Frau Im hern selig
Allters 75 ....	
Sch.....	
.....	
..... und .....	
de .....	
.....R LEBEN .....	



Rückseite Grabstele 3:

Oberste Westermann/Wulffes von [Oes]pa (?)

Der Schultenhof Oberwestermann lag am Westrand des Kirchdorfes im Bereich zwischen der heutigen Dördelstrasse und Unterstrasse (nach Westen schlossen sich die Einzelhöfe im Ölbachtal und jenseits des Höhenzuges zum Crenzeldanz an). Der Hof gehörte laut Kreuzer vom 13. Jahrhundert bis ins späte 17. Jahrhundert zur Grundherrschaft der Reichsabtei Werden an der Ruhr;<sup>3</sup> Er wurde erst in den frühen Nachkriegsjahren aufgegeben. Die Herkunft der Ehefrau, Clara Wulffes konnte bislang nicht erschlossen werden; für das frühe 18. Jahrhundert sind allein für die Bauernschaften und Kirchdörfer im Amt Bochum mehrere Familien mit dem Namen Wulff überliefert, ohne dass ein Beinamen aufgeführt wird.

<sup>3</sup> Kreuzer S. 47.

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

## KARTEIKARTE: A 32 Fortschreibung 1/6

---

### 4. Grabstele, Einzelgrab Jacob Lemberg (†17..)

Werkstein. Grundstruktur und formale Gestaltung wie 1, allerdings für Einzelgrab verwendet. Dabei vereinfachte Ausführung, indem nicht nur Inschrift, sondern auch Schmuckelemente als Flachrelief und Aufsätze ohne Puttenköpfe gearbeitet wurden. Auf der Rückseite Text des 3. Buch Mose Kapitel 19, Vers 32.



Vorderseite Grabstele 4: Jacob Lemberg

ANNO 17.. DEN  
IST IACKOB LEM  
BERG SELIG IM HERREN ENT  
SCHLAF SELIGES ALTER IAHR  
3·B·M·19·V·3Z · VOR EINEM  
GRAUEN HAUPTTE SOLLTE DU AUF  
STEHN UND DIE ALTEN EHREN



Vorderseite Grabstele 4: Jacob Lemberg

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

## KARTEIKARTE: A 32 Fortschreibung 1/7

---

DIE DEN HIMMEL WOLLEN  
ERBEN MÜSSEN IM HERRN  
FREUDE ...ST.....

Über den Hof Lemberg ist bekannt, dass er östlich des Boltenhofes an der Obernstrasse lag. Er wird ab 1549 in den Schriftquellen, vor allem in Steuerregistern geführt.

### 5. Grabstele, Einzelgrab unbekannt , vermutlich fr. 18. Jh.

Hochrechteckige Stele für Einzelgrab. Grundform wie Doppelstelen. Oberfläche der Vorderseite abgewittert, so dass Schmuckelemente und Inschrift fast vollständig abgängig. Auf der Rückseite Psalm 42.



Vorderseite Grabstele 5: Unbekannt



# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

## KARTEIKARTE: A 32 Fortschreibung 1/8

---



Rückseite Grabstele 5: Unbekannt

Wie Ein hirsch schreyet  
Nach frischem wasser so schreiet Meine Seele gott  
Zu dir, wen werde Ich dahin kommen, daß ich  
Gottes angesich schauwe  
PSALM 42.

### **6. Grabstele, Doppelgrab Hermann Oberschulte (†1724) und seine Frau Anna Schulten von Berghoffen (†1723)**

Werkstein. Grundstruktur und Formenapparat sehr eng verwandt mit 1., allerdings weniger feine Detailausführung, so dass Grabstele 6 vermutlich nach Vorbild von Grabstele 1 gearbeitet wurde. Auf der Rückseite 1. Strophe des Kirchenliedes „Komm Sterblicher! Betrachte mich“ von Gottfried Wilhelm Sacer, der zum Kreis um Paul Gerhardt gehörte.

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

## KARTEIKARTE: A 32 Fortschreibung 1/9

---



Vorderseite Grabstele 6: Oberschulte/Schulten von Berghofen

ANNO 1724  
DEN 18 IVNI  
JST DER EHREN  
ACHTBAHRER  
HERMAN OBER  
SCHULTE INGOT  
ENT SCHLAFEN  
SEINES ALTERS  
.....IAHR

ANNO · 1723  
DEN 18 APRIL · IST  
DIE EHR UND TUG  
END SAHME ANNA  
SCHULTEN UON  
BERGHOFFEN SENE  
EHFRAU IN GOT  
ENT SCHLAFEN  
IRES ALTERS

...A..R



Rückseite Grabstele 6: Oberschulte/Schulten von Berghofen

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

## KARTEIKARTE: A 32 Fortschreibung 1/10

---

KOM STERBLICHER BETRACHTE NIECH  
DU LEBEST HEUT· ICH LEBTE AUCH AUF ERDEN  
WASZ·DU IETZ BIST· DASZ WAR AUCH ICH  
WAS ICH IETZ BIN KANST DU AUCH HEUTE  
WERDEN  
DU MUST HERNACH · ICH BIN UOR HIN  
D(R)U(M) GEDENCKE NICHT IN DEINEM SINN  
DASZ DU NICHT DURFTEST STERBEN

Der Overtenschulthenhof oder Oberschulthenhof ist seit dem 15. bis ins 19. Jahrhundert als Teil der Grundherrschaft des Hauses Langendreer in den Quellen, wie beispielsweise im Schatzbuch von 1486, bezeugt. Der Hof lag am Ostrand des Kirchdorfes - am heutigen Mühlenkamp – südöstlich des Hauses Langendreer (Urkataster 1823). Die Frau des 1724 verstorbenen Hermann Oberschulte, Anna Schulden zu Berghoffen kam vermutlich von einem der beiden Schulthenhöfe zu Berghofen in der Bauernschaft Gerthe, die - nicht weit entfernt - südlich von Langendreer im Amt Bochum lag. Die Bezeichnung Schulte lässt begründet darauf schließen, dass beide Familien der bäuerlichen Oberschicht angehörten.

### 7. Grabstele, Doppelgrab Henrich Trantenroth und seine Frau Clara Bockholt, 1695

Liegender Werkstein mit Binnenstruktur aus zwei nebeneinander angeordneten hochrechteckigen Stelen ohne erhaltene Bekrönung. Durch die nach oben aufsteigenden Linien der Voluten, die über den Inschriftenfeldern angeordnet sind, lassen darauf schließen, dass die Stelen ebenfalls von Aufsätzen bekrönt waren.



Vorderseite Grabstele 7: Trantenroth/Bockholt

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

## KARTEIKARTE: A 32 Fortschreibung 1/11

---

HENRICH TRANTEN  
ROTH

AO 1695 DEN (8)  
IULY IST DIE TU  
GENDSAME CLARA  
BOCKHOLT HENRICH  
EN TRANTENROTS  
EHEFRAW IM KIND  
(BE)TTE SELIG VER  
(SC)HIEDEN

Der Hof Trantenroth, bei dem es sich laut Creuzer um einen Rodungshof handeln soll, lag südlich von Langendreer im heutigen Gebiet der Stadt Witten. Auf dem Urkatasterblatt von 1823 ist er im Wald nordwestlich des Kirchdorfes am Hang der Kalten Hard verzeichnet.<sup>4</sup> Der Name wird in einer Steuerliste von 1598 (Türkensteuer) als Drantherath geführt, in die Feuerstättenliste 1664 als Trantenroth. Der Trantenrothhof gehörte zusammen mit den Kotten Kemper und Kroener den von Hoetes auf Haus Crengeldanz. Die 1695 verstorbene Ehefrau Heinrich Trantenroths, Clara, stammt von dem zum Haus Langendreer gehörenden Hof Bockholt, der auf dem Urkataster von 1823 südwestlich unweit des Trantenrothhofes verzeichnet ist.

### 8. Grabplatte, Godofredus Hasselkuss, vermutlich fr. 17. Jh.

Grabplatte für [Theo]dorus Godofredus Hasselkuss. Die Verwendung als Abdeckung eines Bodengrabs im Kircheninneren wie auch auf dem auf dem Friedhof (vgl. Geusenfriedhof/Köln). Sie ist heute aussen an der südlichen Langhausmauer der Kirche aufgestellt. Oberfläche z.T. stark abgelaufen. Darstellungen als Flachrelief gearbeitet.

Es handelt sich um eine großformatige längsrechteckige Grabplatte aus Marmor(?) mit umlaufender lateinischer Inschrift, die u.a. den Namen des Verstorbenen überliefert (Sterbe- oder Eigentumsvermerk). Der Spiegel in vier Zonen geteilt: in der unteren Zone Sanduhr, gekreuzte Knochen oder Fackeln sowie Schädel(?) als Memento-mori-Symbole; darüber mehrzeilige, stark abgelaufene Inschrift (deutsch?). Es folgt Darstellung von Brot, Bibel und Kelch, die auf protestantischen Grabplatten seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts nachgewiesen ist. In der oberen Zone längsovale Kartusche in Randleiste, wobei Zwickelflächen mit floralem Schmuck ist. Wappen/Hausmarke des Verstorbenen als Füllung der Kartusche nicht erhalten. Aufbau und Schrifttyp entspricht Grabplatten der 1. H. 17. Jh.

<sup>4</sup> Die Hofstelle ist bis heute überliefert.

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

**KARTEIKARTE: A 32** Fortschreibung 1/12

---

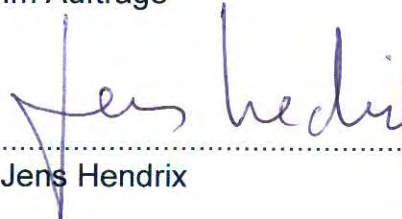
## 9. Grabplatte, unbekannt, verwittert, 17. Jh.

Grabplatte für unbekannt. Stammt ebenfalls aus dem Innenraum, da Gräber im Kirchenboden in der Regel mit solchen Grabplatten geschlossen wurden. Sie ist neben Nr. 8 aussen an der südlichen Langhausmauer der Kirche aufgestellt. Aufbau wie Nr. 8, allerdings hier Oberfläche verloren bis auf Mittelteil, wo Teil der umlaufenden Inschrift ... HERREN CHRISTO... sowie Wappenschild mit bekrönendem Helm samt Federzier erhalten ist. Inschrift des Wappens nicht mehr lesbar.

---

Bochum, 14 . November 2012

Die Oberbürgermeisterin  
Im Auftrage

  
.....

Jens Hendrix



Verteiler:  
Eigentümer  
LWL  
Finanzamt  
41 A  
20  
61 - BBB  
61 4 - Fr. Altegoer

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

## KARTEIKARTE: A 32 Fortschreibung 1/13

Lageplan:

